

B e r i c h t 1 - 3

L Ü T Z K E N D O R F

Leuna Werke, den 3. November 1939/Sab/r.

Herrn Direktor Dr. Sütefish.

B e r i c h t (1)

Oktober 1939

Über die Unterstützung des Werkes Lützkendorf  
der Wintershall A.G. durch das Ammoniakwerk Merseburg.

Am 9. Oktober 1939 bekamen Herr Oehler und ich den Auftrag, Lützkendorf mit den Erfahrungen und Hilfsmitteln von Leuna zu unterstützen mit dem Ziel einer möglichst schnellen Steigerung der Produktion.

Fischer-Anlage:

Von den 4 Synthesegas-Generatoren sind z.Zt. zwei in Betrieb, einer in Reparatur und einer in Anheizen. Je nachdem, ob einer oder zwei von den in Betrieb befindlichen Synthesegasgeneratoren Gas liefert, werden etwa 750 oder 1500 Kato Fischer-Primärprodukt erzeugt. Die Schwierigkeiten der Produktionssteigerung liegen in den technischen Mängeln der neuen Gaserzeugungen für Kraftgas und Nassgas, in der Alkaidanlage und in der Feinstreinigung für Schwefel z.Zt. ziemlich gleichmäßig verteilt. Die drei in Betrieb bzw. in Reparatur befindlichen Kraftgasgeneratoren machen einen sehr abgewirtschafteten Eindruck. Sehr oft herrscht Kraftgasangel wegen Verschmutzung der Abhitzeessel oder Mängeln in der Ausmauerung der Generatoren oder Mangel an Reserve an Desintegratoren. In einem besseren Zustand sind die 4 Synthesegas-Generatoren, die an sich abgesehen von technischen Einzelheiten als gesund zu betrachten sind. Wenn auch in den Cowpern und Cowperkuppeln z.Zt. wegen schlechter handwerklicher Ausführung noch größere Reparaturen sind, so ist doch anzunehmen, daß das Gitterwerk in Ordnung bleibt, wenn in Lützkendorf weiter mit den Temperaturen so vorsichtig gefahren wird, wie dies in den letzten Monaten offensichtlich der Fall war.

Die Gesamtgaserzeugung ist sehr schlecht gepflegt, wie überhaupt in ganzen Werk für die Entwässerung und Befestigung des Fabrikhofes noch wenig geschehen ist. Dieser Zustand färbt naturgemäß auf die Arbeitsleistung der Be-

Arbeitsarbeiter ab, von denen viele im Freien arbeiten müssen, weil sämtliche Maschinen und Pumpen der Vergasung ohne Überdachung aufgestellt sind, und auf die Reparaturhandwerker, die bei dem teilweise verschachtelten Bau der Gasergasung in ihren Arbeiten oft behindert sind. Leistung und Stimmung der Belegschaft scheinen nicht gut zu sein. Betriebstechnisch liegen in der Vergasung noch erhebliche Schwierigkeiten durch die starke Versteinigung und Verschleissung der Mächer, Gebläse und Desintegratoren.

Besonders auffallend ist, daß keinerlei Frostschutzmaßnahmen von uns vorgefunden wurden. Im ganzen Werk sind noch keine Meßleitungen, noch keine Syphons, noch keine Wasserabläufe, noch keine Gebläsemaschinen, noch keine Wasserleitung und noch keine tote Leitungsröcken isoliert oder beheizt.

Die von Leuna etwa ab 16. Oktober 1939 abgestellten 50 Schlosser und 45 Isolierer mit 15 Gerüstbauern sind z.Zt. sämtlich mit Frostschutzarbeiten beschäftigt. Ende Oktober sind für einen Synthesegasgenerator die Frostschutzarbeiten beendet. Da noch außerordentlich viel zu heizen und zu isolieren ist, kann noch nicht abgesehen werden, ob es gelingt, die Fabrik vor dem Einfrieren zu bewahren, wenn ein strenger Winter kommen sollte. Einen ungefähren Einblick in die derzeitige Lage der Fischer-Anlage - die allerdings infolge Zusammenstreffens verschiedener Betriebschwierigkeiten besonders schlecht sein soll - gibt die beiliegende Aufstellung der uns bekanntgewordenen kleinen und größeren Betriebsstörungen vom 13. bis 22. Oktober 1939.

Diese ungünstige Lage der Fabrik ist auf mehrere Ursachen zurückzuführen:

- 1.) Die Synthesegasergasung und Kraftgasergasung sind so neuartig und erstmalig, daß für Änderungen und Reparaturen alle Kräfte absorbiert werden, und daß noch längere Zeit nötig sein wird, eine absolute Betriebssicherheit zu erreichen.
- 2.) Auch andere Bauten wie Kesselhaus, Alkoxid- und Schwefelreinigungsanlagen haben mit großen Schwierigkeiten teils technischer Natur, teils verfahrensmäßiger Natur zu kämpfen.
- 3.) Wintershall hat sich durchgehend auf die bauenden Firmen verlassen und ist teilweise sehr schlecht bedient worden; z.B. sind schwere Konstruktionsfehler- und allerschlechtesten handwerkliche Ausführungen durch Koppers an

den Cowpern vorgekommen. Dasselbe gilt für die Kraftgasgeneratoren und für andere feuerungstechnische Apparate und andere bauenden Firmen. Weiter hat die Bamag in der Alkazidanlage außergewöhnlich schlechte Arbeit geliefert. Ähnliches liegt vor an vielen anderen Stellen, z.B. an den La Mont-Kesseln des Kesselhauses.

- 4.) Das Werk war und ist zu schwach mit Betriebsführern und vor allem mit Ingenieuren besetzt in Anbetracht der Neuartigkeit und der meist eiligen und schwierigen Reparaturen. Auf die schlechte Besetzung ist auch die mangelhafte Aufsicht der fremden Firmen zurückzuführen.
- 5.) Die Gefolgschaft setzt sich größtenteils aus unerfahrenen Arbeitern zusammen. Disziplin und Arbeitsfreudigkeit sind schlecht. Z.B. fehlten kürzlich von 504 Leuten der Fischer-Anlage rund 50 als krank und 74 unentschuldig.

---

Nachdem wir diese Lage vorgefunden haben, ist es die erste Sorge, das Werk durch den Winter zu bringen. Wir haben über 100 Handwerker von Leuna zu diesem Zwecke eingesetzt und werden in der nächsten Zeit weitere Leute aus Leuna, voraussichtlich bis 150, zusammen mit der nötigen Aufsicht für Frostschutz und zur weiteren Montage des dringend nötigen im Bau befindlichen vierten Kraftgasgenerators einsetzen. Weiter haben wir einige Meister für den Betrieb nach Lützkendorf abgestellt und werden vor dem Frost weitere Meister und Hilfsarbeiter in den Betrieben verteilen, die auf Grund von Erfahrungen die Gefahren des Frostwetters für so offen gebaute Anlagen wie Krumpa kennen.

---

Weiter wird verlangt worden und bereits Schritte eingeleitet worden für das Werk zu besorgen:

366 Betriebsarbeiter  
166 Handwerker  
ferner 100 Handwerker für Montagefirmen  
und 100 Hilfsarbeiter.

Wie weit die Durchführung dieser Forderung in nächster Zeit möglich ist, steht noch offen. Herr Mathy unterstützt das Werk in dieser Beziehung sowie im Hinblick auf Unterbringung und Verpflegung tatkräftig. Rund 100 Betten komplett sind bereits abgegeben. Zwei Wohnbaracken wird Herr Mathy voraussichtlich besorgen können, da Unterkunft in diesem Ausmaß in Lützkendorf nicht vorhanden ist.

Durch Vermittlung von Herrn Dr. Strombeck fand am 20. Oktober 1939 in Berlin eine Besprechung über die dringlichste Frage der Belegschaft statt. Am 23. Oktober 1939 folgte eine Besprechung über Lohnfragen mit dem Treuhänder und der Arbeitsfront in Lützkendorf, bei der der Treuhänder die Erlaubnis zur Akkordarbeit für die Handwerker und für ein Prämiensystem für die Betriebsarbeiter gab, falls beides auf einer Leistungssteigerung aufgebaut würde. Handwerkerakkord wird daraufhin z.Zt. eingeführt. Für die Beschaffung von Arbeitskräften finden z.Zt. Verhandlungen statt.

Nach oberflächlicher Kenntnis der Lage der Fabrik haben wir Herrn Direktor Schmalfeldt Vorschläge gemacht, um den heutigen schlechten Zustand zu beheben, und um die bestimmt kommenden Aufgaben der Erweiterung der Gaserzeugung zwecks Erhöhung der Produktion einzuleiten (siehe anliegende Aktennotiz) d. J. N. 09

Welche Mittel für die Besserung des jetzigen Zustandes benötigt werden, läßt sich noch nicht genau angeben. Wir schätzen roh, daß für den dringlichsten Straßenbau und für die Beschaffung von Reserveteilen und Änderungen an Kraftgaserzeugung und Schwefelfeinstreinigung ein Kredit von vielleicht 1 bis 1,5 Millionen RM benötigt werden wird. Nach Erhalt der nötigen Unterlagen, die z.Zt. zusammengestellt werden, hoffen wir, in unserem Novemberbericht eine gründlichere Prüfung der Lage zugleich mit dem als notwendig erachteten Kredit für Vergrößerung der Vergasung zwecks Erreichung der vollen Kapazität der Fischer-Anlage angeben zu können.

#### Hydrierung:

Über die Anfahrtermine für die Hydrierung können erst Mitte November nähere Angaben gemacht werden, weil sich erst dann übersehen lassen wird, ob die eingeleiteten Frostschutzmaßnahmen fertig werden.

#### Erdöldestillation:

Die Erdöldestillation in Lützkendorf destilliert zwischen 3000 - 10000 Kilo Rohöl. Störungen oder Mängel sind nicht bekannt geworden.

#### Schmierölfabrik:

Anfahrtermin ist März. Es wird z.Zt. versucht, noch Schlosser und Schweißer für diese Anlage freizubesuchen. Das Verlegen sämtlicher Meßleitungen und Meßeinrichtungen hat Leuna übernommen, weil sich jetzt schon ersehen läßt, daß dieser Fernin sonst nicht einzuhalten wäre.

*Lab*

Lenna Werke, den 3. November 1939/Sab/r

Störungen in der Fischer-Anlage zwischen dem 13. - 20.X.1939

13.X.1939

Am Synthesgassgenerator IIIId fällt eine Stochstange in den Kohlenbunker. Trotz Kenntnis des Vorganges melden die Bunkerleute nichts davon. 3 Stunden später wird die ganze Kohlenaufgabe zerrissen. Während der eintägigen Reparatur platzt durch Wärmespannungen ein Heizrohr, so daß die Reparatur 2 Tage dauert. Während dieser Zeit fährt die Fabrik nur mit einem Sy-Gasgenerator.

15.X.1939

Alkalischlusskühler für Lange sitzt voll ausgefallenen Salzen, die aus dem Heizdampf stammen, der seinerseits Speisewasser aus einem Abhitzeessel mitgerissen hat, der statt mit 10 at mit 2 at betrieben werden muß, weil er im jetzigen Zustand dem Druck von 10 at nicht gewachsen ist. Sehr schlechte Reinigung des Gases auf 400 mg Schwefel für 3 Tage.

Verpuffung im FAK-Bunker La Mont-Kessel III, weil Kohlenstaub mit Luft statt mit Rauchgas gefördert wurde, da beide Kapselgehäuse für Rauchgas gerissen sind und keine Reserve vorhanden ist.

17.X.1939

Staubabscheider am Sy-Gasgenerator IIIId defekt, außerdem sind die Wäscher mit Kohlenstaub stark zugesetzt. Während der Reparatur kommt ein Brand aus. Generator außer Betrieb für voraussichtlich 4 - 5 Tage. Fabrik fährt nur noch mit einem Sy-Gasgenerator.

18.X.1939

La Mont-Kessel Rohrreißer, allgemeiner Dampfangel. Gasvorwärmer für die Schwefelfeinstreinigung System III brennt durch. System muß abgestellt werden. Fabrik fährt für 14 Tage mit nur einem Feinstreinigungssystem, weil die noch freien Systeme wegen Mangel an Masse nicht gefüllt sind.

In der Nacht läuft ein Lager am Sy-Gasdesintegrator aus, es ist aber ein Reservedesintegrator betriebsbereit.

19.X.1939

Brand im Bunker La Mont-Kessel. La Mont-Kessel fällt später wegen Rohrreißer aus. Sy-Gasgenerator IIIId liegt bereits den dritten Tag still wegen

Versteinerung der Heurische. Fabrik fährt weiter mit einem Generator.

In der Nacht Explosion im Kraftgasgenerator IIIa beim Anheizen. Mehrere Gewölbe fallen ein, Reparatur 3 - 4 Tage. In der Nacht ferner Erdschluß im Kabinets der Vergasung, vorübergehender Stillstand. - Die eigentliche Ursache wird nicht gefunden. Man sagt, daß mit solchen Vorfällen bei Regenwetter immer gerechnet werden muß, weil alles im Freien steht. Ferner werden Schwefelfeinstreinigung und Fischer-Synthese wegen Stromstörung in der Nacht eine Stunde ganz abgestellt.

20. X. 1939

Rohrreißer La Mont-Kessel. Dampfangel. An dem noch in Betrieb befindlichen Sy-Gasgenerator löst sich eine Ausmauerung an einer Stelle, wo 900° Temperatur herrscht. Es wird außen mit Wasser gekühlt. Falls Sy-Gasgenerator IIIb ausfallen sollte, würde die Fabrik bis zum Anfahren von IIIb stillstehen.

In der Nacht fällt ein Gasweg an einem Kraftgasgenerator aus, weil der einzige Generator defekt wird. Es fährt jetzt nur noch ein Kraftgasgenerator, der wegen Verstopfung nur die halbe Leistung gibt.

In den nächsten Tagen sind die Störungen nicht mehr einzeln notiert worden. Zwischen dem 20. und 31. Oktober 1939 ist die Lage jedoch nicht besser, sondern eher schlechter geworden. In dieser Zeit hat die Fabrik 1/2 Tage total still gelegen, weil in dem einzigen Sy-Gasgenerator IIIb die Kohleeindrehung defekt war. Das Anfahren von IIIb war nicht möglich, weil die Stacherverstopfung noch nicht behoben werden konnte. Ferner waren Störungen in der Schwefelfeinstreinigung. Wegen Unaufmerksamkeit der Bedienung ging ein Ofen durch, wodurch stundenlang die Fischer-Synthese mit hoch schwefelhaltigem Gas beschickt wurde. Anfang November liegen sämtliche Kraftgasgeneratoren still und nur noch ein Sy-Gasgenerator bleibt dadurch in Betrieb, das der größte Teil des erzeugten Sy-Gases für die eigene Cowperbeheizung benutzt wird.

En der augenblicklichen Lage ist zu bemerken:

Wie Herr Direktor Schmalfeldt und die Betriebsherren von Lützkendorf uns versicherten, soll diese katastrophale Lage allerdings außergewöhnlich sein. Seit dem Einfrieren der Fabrik im vorigen Winter soll solch schlechter Zustand, der durch das unglückliche Zusammentreffen von soviel Störungen hervorgerufen worden ist, nicht wieder zu verzeichnen gewesen sein. Da zwei neue Kraftgasgeneratoren im Bau sind und die Ausmauerung an den Cowpern des dritten Sy-Gas-

generators schnell vorwärts geht, ist tatsächlich damit zu rechnen, daß  
solch katastrophale Lage in den nächsten Monaten nicht wieder auftreten wird.

Ab